

Auenmagazin

Magazin des Auenzentrums Neuburg a.d. Donau
www.auenzentrum-neuburg-ingolstadt.de



EIN FLUSS RENATURIERT SICH SELBST

CHRISTINE MARGRAF

Die Mittlere Isar wurde wie die meisten anderen Flüsse in den letzten 100 Jahren begradigt und ihre Auen ausgedeut, ein Großteil ihres Wasser wird an den Mittlere Isar-Kanal abgeleitet, die Isar hat sich eingetieft und ihre ursprüngliche Alpenfluss-Charakteristik mit breiten Umlagerungsstrecken weitgehend verloren. Dennoch ist die Mittlere Isar mit ihrem fast durchgehenden Auen-Band eine noch sehr artenreiche Lebensachse und als Natura 2000-Gebiet ausgewiesen. Die Wasserwirtschaftsämter München und Landshut versuchen nun, der Isar auf Grundlage der Umsetzung des Gewässerentwicklungskonzeptes Mittlere Isar, der Wasserrahmenrichtlinie und der Ziele von Natura 2000 wieder mehr Dynamik zu ermöglichen. Ziel ist die Förderung der Gewässerdynamik und die Entwicklung der Isar-typischen Lebensraumvielfalt.

Wie gut Gewässerentwicklung und Eigendynamik funktionieren können, zeigt beispielsweise der Bereich der Volkmannsdorfer Au zwischen Moosburg und Landshut. Hier hat das WWA Landshut 1999 auf einer Länge von 300 Metern die Uferversteinung entfernt, wo die Isar bei jedem der bisher 5 Hochwasser die Chance für mehr Dynamik ergriffen hat. Mit dem Juni-Hochwasser

2013 verlagerte die Isar an einer Biegung ihren Lauf mittlerweile um eine ganze Flussbreite: wo vorher die Isar floss, liegt nun eine große breite Kiesinsel (Gleitufer), wo die Isar nun fließt, war früher hochliegender Auwald (Prallhang). Am frischen unbewachsenen Steilufer hat der Eisvogel Brutröhren angelegt, in der nun vielfältig strukturierten Flusssohle finden Kieslaicher wie

Äsche und Huchen geeignete Laichgründe. Auf den Kiesinseln wachsen bereits die ersten Silberweiden als Vorposten eines neuen Silberweiden-Auwaldes. Im über dem neuen Gleitufer höher liegenden Auwald zeugen noch wenige alte Silber- und Lavelweiden davon, dass die Isar hier früher schon eine – noch viel breitere – Umlagerungsstrecke hatte.



Blick auf den neuen Prallhang und die Kiesinsel, die dort entstanden ist, wo vorher die Isar war.



Blick von der neuen Kiesinsel auf den neuen Prallhang gegenüber. Auf der Kiesinsel wachsen bereits die ersten Silberweiden.

Flüsse und Auen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas, jedoch nur, wenn dynamische Prozesse die hierfür nötige Strukturvielfalt immer wieder neu schaffen können. Zwar geht durch die Dynamik am erodierten Hochufer Auwald verloren, jedoch handelt es sich dort meist um ältere Sukzessionsstadien. Die Pionierstadien der vor allem aus Weidenarten wie Lavendel- oder Silberweide bestehenden sogenannten Weichholzauwälder brauchen jedoch Rohboden – wie er nur entstehen kann, wenn Umlagerungen zugelassen werden. Hier auf den durch die Dynamik neu geschaffenen Kiesinseln können die Weidenarten keimen und sich der Auwald verjüngen. Auch selten gewordene Pionierarten des Offenlandes finden hier wieder Lebensraum. Nur durch Dynamik kann die Vielfalt der Auwälder und des gesamten

Aue-Lebensraum-Mosaik dauerhaft erhalten werden – ein Ziel von Natura 2000. Die beiden Wasserwirtschaftsämter haben mit „Uferbefreiungen“ bereits einige Ansatzstellen zwischen Freising und Landshut geschaffen, die die Isar inzwischen hervorragend selbst umgestaltet hat. Eine hoffnungsvolle Entwicklung und Vorbild für weitere noch viele nötige Maßnahmen. Voraussetzung dafür ist, dass an der Mittleren Isar an den Ufern mit ihrer breiten Aue Raum für die Entwicklung zur Verfügung steht. Daher sind beispielsweise weitere Deichrückverlegungen wichtig. Wichtig ist aber auch die Akzeptanz in der Bevölkerung, insbesondere wenn nun statt der isarbegleitenden Radwege – einem Unterhaltungsweg des Wasserwirtschaftsamtes, auf dem die Radnutzung geduldet ist – an einigen Stellen etwas weiter von der Isar

entfernt führende Wege benutzt werden müssen. Der Lohn für diese kleinen Umwege sind sonst sehr selten gewordene Erlebnisse einer lebendigen Isar.

Fotos: Dr. Christine Margraf

Kontakt

Dr. Christine Margraf
 BUND Naturschutz in Bayern
 Fachabteilung
 Pettenkofersstraße 10a
 80336 München
 Tel.: (089) 54 82 98 63
 E-Mail: christine.margraf@bund-naturschutz.de